Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 16. Hirschberg, Sonnabend den 23. Februar **1856.**

Bote ꝛc. Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Staatsanzeiger Nr. 43 enthält zwei Erlasse und ein Circularschreiben des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel Excellenz, betreffend das Verhältniß Preußens zu dem gegenwärtigen Stande der orientalischen Frage. In dem Erlaß vom 26. Jan. an den preußischen Grafen Arnim in Wien wird die freundliche Weise anerkannt, in welcher sich Graf Buol über die in der jüngsten Zeit von dem preußischen Gesandten in Petersburg eingenommene Haltung und der dadurch seinem österreichischen Kollegen geleisteten Unterstützung ausgesprochen hat, und hinzugefügt, Se. Majestät der König haben in dem vorliegenden Falle, wie während des ganzen Verlaufes der orientalischen Verwickelung, deren europäischen Interesse volle, wenn auch nicht immer gleichmäßig anerkannte Rechnung getragen, und Se. Majestät vertrauen in ruhiger Zuversicht darauf, daß eine unparteiische Würdigung früher oder später der Stellung Preußens zu Theil werden wird. Es heißt ferner darin: „Schon durch „die einfache Thatsache, daß wir durch Baron Werther wesentlich zur Annahme der Friedenspräliminarien seitens des „russischen Kabinets mitgewirkt, ist die gleichsam selbstverständliche Folge herbeigeführt, daß wir, wenn uns die übrigen Mächte zur Feststellung der gewonnenen Friedensgrundlage einladen, keinen Anstand nehmen würden, uns zur „Mitunterzeichnung der Präliminarien bereit zu erklären. „Hierdurch würden wir am besten bekunden, daß wir mit „allen Kräften dahin wirken würden, die gewonnene Grundlage des Einverständnisses nicht wieder verschoben noch beeinträchtigt zu sehen." — Der zweite Erlaß vom 3. Febr. und das Circularschreiben an die auswärtigen Missionen Preußens bezieht sich auf die von Oesterreich beim Bundestage zu machende Vorlage über die orientalischen Angelegenheiten. Es wird in dem Erlasse gesagt: „Obwohl sich das wiener Cabinet über die beim Bunde beabsichtigte Erklärung, bevor dieselbe festgestellt war, sich mit uns nicht ins Benehmen gesetzt hat, so hat dies uns indeß nicht abzuhalten vermocht, der einmal feststehenden Entschließung des österreichischen Cabinets mit dem aufrichtigen Wunsche nahe zu treten, sich an dieselbe einen die Einmüthigkeit Deutschlands und seiner beiden Großmächte bekundenden Beschluß der Bundesversammlung knüpfen zu sehen, so weit dies mit der Würde und den wahren Interessen des deutschen Bundes irgend verträglich erscheint. Daß eine geeignete Vertretung des Bundes selbst bei den Verhandlungen im allseitigen Interesse wünschenswerth wäre, wird das österreichische Kabinet mit uns anerkennen."

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Das 406te russische Bülletin aus der Krim umfaßt die Zeit vom 1. bis 26. Januar. Die Russen fuhren fort, mit Erfolg die Stadt Sebastopol und namentlich das feindliche Lager auf den Fedjuchin-Höhen zu beschießen. Die Alliirten befestigten unterdeß die Kamieschbucht und fingen am 20. Januar gegenüber der Tschernajafurth (d. h. wahrscheinlich da, wo die Russen am 16. August zum Theil über den Fluß gegangen waren) zwei Redouten und in der Nähe des sogenannten Zuckerhutes Logements zu bauen an, aber das Feuer der russischen Artillerie und der Schützen von der Nordseite her behinderte diese Arbeiten. Am 24. Januar fingen die Alliirten bei dem genuesischen Thurme an ein Logement aufzuführen, aber die gut gezielten Schüsse der russischen Schützen nöthigten sie davon abzustehen. Auf der linken russischen

Starke kamen kleine Vorpostenscharmützel vor. So marschirten am 25. Januar ein Paar Kompagnien feindlichen Fußvolks von Baga aus durch das Baidarthal auf der Straße nach Markur bis an den Bergrand desselben und griffen dort ein russisches Vorposten-Retranchement an, zogen sich jedoch nach einstündigem Feuer auf Urkusta zurück. Aus Eupatoria meldet das Bülletin, daß die dort befindliche feindliche Kavallerie Mangel an Fourage leiden soll. Eupatoria wurde von den Russen noch immer beobachtet, und da die Alliirten nur am Tage Vorposten ausstellten, in der Nacht aber den Sicherheitsdienst durch Streifpartien versehen ließen, so kamen allerlei kleine Abenteuer vor, bei denen jede Unvorsichtigkeit gewöhnlich durch Gefangenschaft gebüßt wurde. Bei der völligen Dunkelheit der Nächte bedienten sich diese Streifpartien, um die Gegend zu erleuchten, zuweilen phosphorescirter Papiere, welche sie in der Luft fliegen ließen, um so nicht ihre Stellung zu verrathen.

Nach der „Times" hat in der Nacht vom 29. Januar in Sebastopol eine heftige Kanonade stattgefunden. Sechs wohlbemannte Boote waren von der russischen Seite des Hafens abgestoßen, um an der Südseite zu landen; man weiß nicht zu welchem Zweck. Die Franzosen eröffneten ein heftiges Feuer auf dieselben und es heißt, daß eins der Boote in den Grund gebohrt wurde. Die Russen antworteten mit einer lebhaften Kanonade aller ihrer Batterien bis Inkerman hin. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist vortrefflich. In der letzten Woche hatte die ganze 53,000 Mann starke Armee nur 18 Todesfälle, während sie in derselben Woche des vorigen Jahres bei 29,600 Mann Stärke 538 Todesfälle hatte. Für jedes leibliche und selbst für jedes geistige Bedürfniß ist gesorgt. Lektüre ist reichlich vorhanden. Fast alle Sekten haben ihre Geistlichen hier und der geistliche Zuspruch artet bis in Proselytenmacherei aus.

Nach dem Bericht des Generals Codrington hatte am 1. Februar die letzte Dock-Sprengung stattgefunden und alle diese prächtigen und kostbaren Bauten sind nun ein Schutthaufen. Die Operation war sehr schwierig, indem die nasse Witterung den Dienst erschwerte und die voltaische Batterie zuweilen den Dienst versagte. — Zu Kasatsch wurden kürzlich einige 50 englische Soldaten und Matrosen, die man gegen russische Kriegsgefangene ausgewechselt hat, gelandet. Sie rühmen alle die freundliche Behandlung, die sie von den Russen, besonders in Odessa, erfahren haben. — Die in Sebastopol erbeuteten russischen Geschosse werden in der Gießerei zu Balaklawa größtentheils in Eisenbahnschienen umgewandelt. Im dortigen Hafen sind drei Fahrzeuge zu schwimmenden Werkstätten eingerichtet; das eine ist mit Säge- und Bohrmaschinen versehen, das andere dient als Mühle und das dritte als Bäckerei. — In der Nacht zum 21. Januar brach in der Bazarstraße zu Balaklawa ein Feuer aus, das nur mit Mühe gelöscht werden konnte.

Am 2. Februar dauerte das Kanonenfeuer des Forts Konstantin gegen die Stellungen der Verbündeten noch immer fort. 5000 Engländer rüsten sich zur Abfahrt und 3000 andre werden aus Malta erwartet. Von der Tschernaja wird unterm 3. Febr. berichtet, daß der sardinische General Durando gesalzenes Fleisch esse, um den unzufriedenen Truppen mit gutem Beispiele voranzugehen. Auch in Eupatoria ist frisches Fleisch selten. Die türkische Kavallerie war wieder eingeschifft worden. In Kertsch werden die englisch-türkische Legion so wie auch die anderen englischen Fremdenlegionen verstärkt.

Aus Konstantinopel wird dem Constitutionel vom 5. Febr. geschrieben, daß die Russen aus den Nordforts nach wie vor ein lebhaftes Feuer auf Sebastopol unterhalten und in der Nacht des 30. Januar sogar den freilich mißlungenen Versuch machten, sich der französischen bewaffneten Boote zu bemächtigen, welche die Runde machen und bis in den Hafen von Sebastopol gehen. Im französischen Hauptquartier war stark die Rede von Eupatorias wahrscheinlich nahe bevorstehender Räumung.

General Lüders hat die fünf in der Krim aufgestellten russischen Armeecorps inspicirt und sie den Verhältnissen gemäß gut befunden. Die Bequartierung der Mannschaften ist gut, aber wie unter den Alliirten so richtet auch unter den Russen der Skorbut große Verheerungen an. Beide Armeen leiden Mangel an frischem Fleisch. — Lüders bemüht sich die Kommunikation zwischen Arabat auf der Erdzunge nach Genitschi wiederherzustellen; es scheint ihm auch vollkommen gelungen zu sein.

Nach der pariser „Presse" sind die Truppen Omer Paschas nicht sämmtlich am Meeresufer. Omer Pascha war bis Ontogo hinter der Sura, einem Nebenflusse des Rion, auf 3¼ Stunde von Kutais vorgerückt. Das Gros seiner Armee liegt jetzt in Choni, der eine Vortrab unter Osman Pascha hinter der Sura, der andre unter Jökender Pascha in Sugdidi. Omer Pascha selbst steht in Redutkale mit dem Nachtrabe. Seine Truppen liegen theils zwischen Chopi und der kleinen Tschura, theils zwischen Chopi und der Nabada in Baraken. Die ganze Armee ist 30 bis 32,000 Mann stark. — Die Unterhandlungen wegen Auswechselung der Gefangenen von Kars gegen jene von Kinburn haben sich zerschlagen, da Frankreich geltend machte, daß gegen seine Gefangenen von Kinburn nicht allein Türken und Engländer aus Kars, sondern auch an der Tschernaja gefangene Franzosen ausgewechselt werden sollen.

Das in Asien befindliche tunesische Truppencorps hat so gelitten, daß es bis auf den vierten Theil seines früheren Effektivbestandes zusammengeschmolzen ist.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 17. Februar. Das Haus der Abgeordneten beendigte in seiner 27sten Sitzung die Berathung über den Gesetz-Entwurf, betreffend die ländlichen Obrigkeiten in den 6 östlichen Provinzen. Der Gesetz-Entwurf wurde mit einigen Amendements angenommen. Die §§. 12. 13. 14. bringen den 28sten Artikel des Strafgesetz-Buches, der von Verbrechen und Vergehen im Amte handelt, für die Inhaber der ländlichen Polizeigewalt und deren Stellvertreter in Anwendung. Graf von Pfeil beantragte die Streichung dieser Paragraphen, weil es eine Schande sei, den Gutsbesitzer für eine verbrecherische Handlung mit Zuchthausstrafe zu bedrohen. Er gestand, er habe die Polizei auf eine Weise verwaltet, daß er nach dem Strafgesetz-Buche die Zuchthaus-

strafe verwirkt hätte. Aus der Debatte über diesen Gesetz-Entwurf verdient noch eine Aeußerung des Abgeordneten von Gerlach hervorgehoben zu werden, welcher gelegentlich sagte: es sei der Triumph des Adels, daß er in der Armee den bürgerlichen Offizieren adelig militärische Sitten mittheile.

Berlin, den 17. Februar. In dem diesjährigen Haushaltsetat ist die Gesetzsammlungs- und Zeitungsverwaltung mit dem Postetat verschmolzen. Der Etat für 1856 veranschlagt die Posteinnahme mit 9,388,000 Rthlr. (949,000 Rthlr. mehr als 1855), die Ausgabe mit 7,964,000 Rthlr. (654,000 Rthlr. mehr als 1855), also einen Ueberschuß von 1,424,000 Rthlr. (204 993 Rthlr. mehr als 1855). Von der Bruttoeinnahme werden durch die Ausgabe 85 Procent absorbirt und der Ueberschuß stellt sich also auf 15 Procent.

Prinz Hugo zu Schwarzburg-Sondershausen ist in den preußischen Seedienst getreten und als Fähndrich zur See à la suite des Seeoffiziercorps, vorläufig ohne Patent, angestellt worden.

Berlin, den 19. Februar. Die Petitionskommission des Herrenhauses hat drei Petitionen auf Einführung der Prügelstrafe einer sehr ausführlichen Prüfung und Berathung unterzogen. Dieselben sind eingereicht von dem Magistrat zu Oels, von mehr als 4000 städtischen und ländlichen Bewohnern des Kreises Oels unterzeichnet, von den Ständen des Kreises Kreuzburg im Regierungsbezirk Oppeln, welche zugleich den Antrag auf Verhinderung der leichtsinnigen Schließung der Ehe verbunden haben, und von dem Freiherrn von Lüttwitz auf Gorkau, dem Herrn von Lieres auf Stefanshain und dem Erbscholtiseibesitzer Habel zu Graditz und zahlreichen Genossen vieler Gemeinden und Gutsherrschaften Schlesiens. Der den Berathungen beiwohnende Kommissarius des Justizministers erklärte, die Staatsregierung könne sich mit Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung nicht einverstanden erklären. Die Kommission beschloß mit 10 gegen 3 Stimmen, die Petitionen, so weit dieselben den Antrag auf Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung enthalten, der Staatsregierung zur Erwägung zu überreichen. Auch den Antrag wegen Verhinderung der Schließung leichtsinniger Ehen beschloß die Kommission dem Hause anzuempfehlen und denselben an die Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben.

Die Verfassungskommission des Hauses der Abgeordneten hat Bericht erstattet über den Antrag des Abgeordneten Wagner im Artikel 12 der Verfassungsurkunde die Worte: „der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse" zu streichen. Die Kommission und der Regierungskommissarius waren darüber einverstanden, daß die Aufnahme jenes Satzes in die Verfassungsurkunde, wenn jetzt davon die Rede wäre, nicht rathsam sein würde und daß er wenigstens den Schein religiöser Indifferenz und des Zweckes, den Staat zu entchristlichen, an sich trage. Die Kommission entschied sich für folgenden von dem Antragsteller selbst modifizirten Antrag: „§. 1. Der Artikel 12 wird aufgehoben. §. 2. An die Stelle desselben treten folgende Bestimmungen: Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgesellschaften und der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religionsübungen wird gewährleistet. Der Genuß der bürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse. Den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten darf durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abbruch geschehen. Die Regulirung der staatsbürgerlichen Rechte der nicht christlichen Staatsangehörigen bleibt der Spezialgesetzgebung vorbehalten." Zugleich wurden hierdurch 267 gegen den Antrag eingegangene Petitionen für erledigt erklärt.

Berlin, den 19. Februar. Der durch seine gelehrte Fälschung plötzlich berühmt gewordene Grieche Simonides ist mit Bewilligung der sächsischen Regierung durch einen preußischen Polizei-Beamten von Leipzig nach Berlin transportirt und in die hiesige Stadtvogtei eingeliefert worden.

Gestern früh ist der russische General Graf Orloff von Petersburg hier eingetroffen und im russischen Gesandschafts-Hôtel abgestiegen.

Stettin, den 18. Febr. Sämmtliche hiesige Schiffszimmerleute, gegen 300 an der Zahl, haben heute die Arbeiten eingestellt. Obschon seit einer Reihe von Jahren ihr Arbeitslohn fortwährend erhöht und ihnen für die Winterzeit der höhere Sommerlohn von 20 Sgr. pro Tag fortbewilligt war, kamen die Schiffsbaumeister überein, ihnen eine abermalige Erhöhung des Lohnes von 2 Sgr. pro Tag zu bewilligen; dagegen sollte endlich das Forttragen von Holz seitens der Zimmerleute von den Baustellen zu eigenem Gebrauch, welches in einem kolossalen Umfange betrieben wurde, gänzlich aufhören. Die Zimmerleute wollten sich hierauf aber nur dann einlassen, wenn ihnen das Aufgeben dieses alten Mißbrauches noch besonders bezahlt würde. Wie es heißt, ist dasselbe seitens der Wolliner Zimmerleute geschehen und soll ein Theil der Letzteren zu einer hier auf der Herberge stattfindenden Berathung der Zimmerleute über diese Angelegenheit eingetroffen sein. Der Polizei ist bereits von dem Schritte der hiesigen Zimmerleute Anzeige gemacht.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 12. Februar. Dem Unteroffizier und den sieben Soldaten, welche vor einiger Zeit desertirten und in Cuxhafen verhaftet wurden, ist das Urtheil eröffnet worden. Der Anstifter der Desertion wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, der Unteroffizier zu drei Wochen, 4 Soldaten ebenfalls zu drei Wochen und zwei Soldaten zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Nach dem Bericht des Nachweisungsbüreau für Auswanderer in Bremen sind im vorigen Jahre in 174 Schiffen 31,550 Personen über Bremen ausgewandert, wovon 16,687 nach Newyork gingen. Gegen das Jahr 1854 zeigt sich ein mehr als das doppelte übersteigender Abstand, denn 1854 wanderten 76,875 Personen über Bremen aus.

Oesterreich.

Wien, den 16. Febr. Der preußische Oberst von Manteuffel hatte vorgestern eine Audienz beim Kaiser, in welcher er demselben ein Handschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen überreicht haben soll. Er hat in Folge des Eintreffens eines Couriers aus Berlin seinen Aufenthalt in Wien um einige Tage verlängert. Man will wissen, daß derselbe wenigstens so lange in Wien verweilen werde, bis in Paris

darüber entschieden worden, in welcher Weise Preußen wieder in das Concert der Großmächte eintreten werde.

Sämmtliche dem Religions-Fonds gehörige, bis jetzt anderweitig benutzte Gebäude werden, in Folge des Konkordats, geräumt und der Religions-Fonds-Verwaltung zurückgegeben. Das gleichfalls diesem Fonds gehörige Gebäude, in welchem die städtische Zwangsarbeiter-Anstalt untergebracht war, muß binnen zwei Monaten geräumt sein und wird für das zu errichtende Knaben-Seminar eingerichtet.

Frankreich.

Paris, den 14. Februar. Abbe Bonaparte, Sohn des Prinzen von Canino, hat sich auf die Reise nach Rom begeben, um die Priesterweihe aus den Händen des Papstes zu empfangen. Man glaubt, daß er sodann nach Frankreich zurückgehen und eine hohe kirchliche Stelle bekleiden werde.

Beim Begräbniß des polnischen Dichters Mickiewicz am 21. Januar hatte der Pole Jazwinski, früher Schwadronführer in der aufständischen Armee, seinem Landsmann, dem General Zamoyski, an der Thüre der Magdalenenkirche mehrere Stockhiebe versetzt. Er wurde dafür gestern vom Zuchtpolizeigericht, obgleich der als Zeuge vorgeladene Zamoyski erklärte, daß er nicht als Kläger auftrete, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Paris, den 15. Februar. Gestern Mittag hielt der Kaiser im Tuilerienhofe Musterung über das Garde-Gendarmerie-Regiment ab. Marschall Vaillant begleitete den Kaiser, der zu Fuß durch die Reihen der Truppen ging. Beim Defiliren bemerkte der Kaiser im letzten Peloton zwei Verwundete, die nicht dekorirt waren. Er hielt sie an, um sie zu befragen. Der Kaiser ließ zwei Militär-Medaillen holen und befestigte sie selbst auf der Brust der beiden Tapferen, und erwies ihnen die Ehre, ihnen die Hand zu reichen.

Paris, den 17. Februar. Der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Buol von Schauenstein, und der englische Minister des Auswärtigen, Lord Clarendon, sind gestern hier eingetroffen. Letzterer ist im Louvre abgestiegen. Der russische Gesandte von Brunnow hat bereits bei vielen Ministern und Gesandten Besuche gemacht. Er war auf der ganzen Reise durch Frankreich der Gegenstand einer wohlmeinenden Neugierde. Auch der sardinische Minister des Auswärtigen, Graf Cavour, ist in Paris eingetroffen.

Zu Paris starb am 18. Februar **Heinrich Heine**. — Die zu den Friedens-Konferenzen zu Paris angelangten Gesandten: Graf Buol (Oesterreich), Graf Cavour (Sardinien) und Baron von Brunnow (Rußland) wurden am 18ten dem Kaiser Napoleon vorgestellt.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Februar. Im Unterhause kündigte der Schatzkanzler den bevorstehenden Abschluß einer neuen Anleihe an. Der Betrag derselben wird sich auf 15 Millionen Pfd. St. belaufen. Roebuck beantragte die Vorlegung der Korrespondenz mit der Regierung Nordamerikas, damit das Haus erfahre, ob die Instruktion des Herrn Crampton eine Verletzung der amerikanischen Gesetze enthalte. Er beklagte sich darüber, daß selbst, nachdem man sich wegen Werbungen entschuldigt habe, dieselben noch fortgesetzt worden sein, und drückt die Hoffnung aus, das Haus werde sich gegen einen Krieg mit Nordamerika aussprechen, da ein solcher ein großes Unglück sein würde. Lord Palmerston bat das Haus, diesen Gegenstand nicht eher zu diskutiren, als bis die betreffende Korrespondenz vorgelegt sei, und er versprach dieselbe dem Parlament binnen Kurzem vorzulegen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 9. Februar. Die Nachricht, daß Rußland die österreichischen Propositionen angenommen habe, wurde durch einen außerordentlichen Courier von Petersburg nach Odessa gebracht. Diese Kunde rief einen ungeheuren Eindruck auf die ganze Bevölkerung der Stadt hervor, und des Abends waren, mit Erlaubniß des General-Gouverneurs, Grafen Stroganoff, zum Zeichen der Freude, alle Häuser erleuchtet. Auf einem großen Transparent am Giebel des Börsen-Gebäudes las man die Worte: „Es lebe der Kaiser Alexander II.! Er hat die Liebe und die Dankbarkeit seiner Völker!" Von Odessa verbreitete sich die Nachricht schnell auf's Land und rief überall gleiche Befriedigung hervor.

Warschau, den 13. Februar. Der neu ernannte Statthalter von Polen und Oberst-Kommandirende der West- und Central-Armee, General Fürst Michael Gortschakoff, ist aus Petersburg in Warschau eingetroffen.

Warschau, den 16. Februar. Gestern Vormittag empfing Fürst Gortschakoff im Schlosse die Behörden, die Adels-Marschälle, den Adel, so wie die hiesigen vornehmen Bürger und Kaufleute. Er lobte die Tapferkeit derjenigen aus diesem Lande, die in der Krim fechten und deren Namen unter den ruhmvollsten der Offiziere des russischen Heeres genannt werden. Er werde sich bestreben, die Trauer über den Verlust seines Vorgängers zu lindern, und hoffe, daß er stets mit dem Eifer und der Hingebung in den Dienst des Monarchen zufrieden sein werde.

Türkei.

Die „Triest. Zeit." enthält die von der Pforte genehmigten 21 Reformpunkte: Aufrechterhaltung des Hattischerifs von Gülhane, Gewährleistung aller geistlichen Privilegien der griechischen und armenischen Kirche, Enthebung der Patriarchate von weltlicher und judicieller Gewalt, Gleichstellung der Kulte, Verzicht auf Verfolgung und Bestrafung wegen Glaubenswechsels, Zulassung der Christen zu Staatsämtern, Errichtung allgemeiner Volksschulen, Einführung weltlicher Gerichtsbarkeit für die Raja, Kodification der bestehenden Civil- und Kriminalgesetze, Gesetzbuch in allen Reichssprachen, Gefängnißwesen-Reform, Polizei-Reform, Raja-Rekrutirung und Zulassung der Christen zu militärischen Graden, Umgestaltung der Provinzialbehörden, Gütererwerbfähigkeit der Franken, direkte Besteuerung, Verbesserung der Kommunikationswege, Staatshaushaltsbudgets, christliche Vertretung im Staatsrathe, Creditinstitute für Handel und endlich Münzreform.

Konstantinopel, den 5. Februar. Die Pforte hat den Patriarchen und Richtern Unabsetzbarkeit zuerkannt. Die Türken sind sehr wenig davon erbaut, daß der Sultan die Maskenbälle der französischen und englischen Gesandtschaft besucht hat, und sie finden diese Einladungen um so unpassender, je weniger die Vorbereitungen zu diesen Bällen

dazu geeignet waren. Auch die Griechen und Armenier sind aufgebracht, daß man ihre Patriarchen gleichsam gezwungen hat, bei diesen Mummereien eine Rolle zu spielen.

Konstantinopel, den 7. Februar. Die 21 Artikel über die Rechte der Rajas werden nach Paris geschickt werden, um dem zu schließenden Friedens-Traktat beigeschlossen zu werden. Die Konferenzen über die Donau-Fürstenthümer sind aufgehoben worden, dem Vernehmen nach wegen der Schwierigkeiten, welche diese Frage bietet und über welche der Kongreß in Paris die Entscheidung treffen wird.

Theatralisches.

Bei dem nahen Schlusse der Vorstellungen der Schiemang'schen Gesellschaft können wir nicht umhin, auf die noch zu gebenden drei Vorstellungen aufmerksam zu machen. Raupachs Schule des Lebens, ein beliebtes romantisches Schauspiel, ist seit längerer Zeit hier nicht in Scene gewesen. Die letzten zwei Vorstellungen, Montag: Großes Quodlibet, oder: Dampfwagenfahrt durch das Gebiete der Kunst, und Dienstag die launigen Vorstellungen: Doctor und Friseur und: Mit den Wölfen muß man heulen! werden nicht verfehlen, auf das Publikum den freundlichsten Eindruck zu machen und denselben der Schiemang'schen Gesellschaft auch für die Zukunft zu wahren. Ein zahlreicher Besuch dieser letzten Darstellungen dürfte Herrn Schiemang den besten Beweis geben, daß derselbe hier gern gesehen wurde.

Viele Theaterfreunde.

1023.

Entgegnung.

In No. 14. des Boten aus dem Riesengebirge findet sich über ein Concert in Volkenhain ein Referat, unterzeichnet M. Es verdient dasselbe insofern einer Erwiederung, als die Beurtheilung der Leistungen von einem ganz falschen Gesichtspunkte aus und in sehr liebloser Weise geschehen ist. Ein von Künstlern veranstaltetes Konzert verträgt von einem andern Künstler wohl eine Rezension, nie aber Dilettanten, die aus bloßer Liebe zur Sache und zur Förderung eines guten Zweckes, Zeit und Kräfte opfern. Wir finden darum das Raisonnement des Hrn. M., der in seinem Leben noch nie öffentlich gezeigt hat, daß er überhaupt in musikalischer Beziehung etwas leiste, viel unstatthafter, als das Bestreben des Dirigenten, der überhaupt seinen Recensenten weit übersieht, im richtigen Vortrage zu Hilfe zu kommen.

Vom Orchester wird geschwiegen. Sehr richtig! denn es war überhaupt keins dabei, sondern nur einfach besetztes Streichquartett, und zur Füllung in einzelnen Chören, Horn und Trompeten. Zugegeben, daß in manchen Fällen mangelhaft lautirt wurde, freuen wir uns nur über das wunderfame Gehör, in gemischten Chören, von denen Referent in seinem Referat gerade spricht, einen 2. Baß heraushören zu wollen. Wir verweisen in Betreff dieses Punktes Hrn. M. vor allen Dingen auf seine eigenen Sänger, und bitten sehr, dort seine Bemerkungen lieber thatsächlich ausführen zu wollen.

Wie weit überhaupt die musikalische Bildung des Recensenten reicht, und mit ihr die Befugniß öffentlich als Kritiker auftreten zu können, beweise folgende Anekdote: Referent tritt nach beendigtem Konzert näher hervor, um ein fragliches Instrument, die Physharmonika, besser in Augenschein zu nehmen, und wundert sich sehr, dieselbe schon wieder im Futterale zu sehen. Seine Augen suchen vergebens eine Art Drehorgel oder Ziehharmonika und finden zu seinem Erstaunen ein Instrument von so vollendetem Baue.

Endlich wird Hr. M. höflichst ersucht, einen Lehrkursus, über die edlere, in B. wahrscheinlich nur allein gebräuchliche Aussprache, eröffnen zu wollen. Nicht die Bässe des Volkenhainer Gesangvereins allein, viele Andere werden sich willig in den Lehrstunden einfinden, obgleich Hr. M. bisher in Volkenhain eine unbekannte Größe war und noch ist.

Der Vorwurf, den Hr. M. den Bewohnern Volkenhains in Hinsicht des musikalischen Lebens macht, muß seine Entschuldigung darin finden, daß Herr M. bis zum 10. Febr. 1856 geschlafen zu haben scheint, und das erste Mal, namentlich Abends erwachend, nach allen Seiten hin, sein Erstaunen, über die Veränderungen um ihn her, in der Freude nicht Alles auszudrücken versteht. Mit der Bitte, diese Bemerkungen ebenfalls gütigst entgegen nehmen zu wollen, fordern wir Hrn. M auf, lieber auch Etwas zum Besten seiner leidenden Mitmenschen zu thun, als Andere durch unberufene Rezensionen in diesem guten Bestreben zu stören. B. im Febr. 1856. M.

Musikalisches.

Erwiederung. In No. 14 des Boten a. d. R. referirt ein Herr M. aus B. über das am 10. d. M. in Volkenhain stattgefundene Concert. Ref. ist entweder mit den Lokalverhältnissen wenig vertraut, oder er sucht blos einzelnen Persönlichkeiten zu schmeicheln, während er andere tief in den Staub niedertritt.

Davon scheint nämlich Ref. nichts zu wissen oder nichts wissen zu wollen, daß fast jedes Jahr durch die Bemühungen einzelner Musikfreunde, in neuerer Zeit namentlich durch einen jungen strebsamen Musikdirigenten, am hiesigen Orte musikalische Aufführungen zu irgend einem wohlthätigen Zwecke stattfanden und daß, wenn auch dem Orchester nicht durch eine Physharmonika Halt gegeben wurde, dergleichen Concerte schon damals von den Volkenhainern fleißig besucht wurden. Nur waltete nicht der Umstand ob, daß sich nach derartigen Aufführungen unberufene Schwätzer fanden, welche das Gute in alle Welt ausposaunten; wahrscheinlich, weil man keine bekannte oder hervorragende Persönlichkeiten unter den Dilettanten bemerkte, denen man durch derartiges Geschreibsel einen Dienst zu erweisen glaubte. Ref. lobt mit Recht die Bemühungen des Vereinsvorstandes in specie die Leistungen des Herrn Dirigenten und des Herrn Hoffmann. Daß sich der Dirigent in zu lauten Verkehr mit den Dilettanten gesetzt hat, ist wol weniger zu tadeln, er hatte ja nicht Künstler vor sich; überdies geschah dies gar nicht in so auffallender Weise und wie oft kommt es bei Dirigenten von ausgezeichnetem Rufe vor, daß sie bei großartigen Aufführungen den Musikern allerhand Zeichen geben. „Mücken seihet man durch, Kameele verschlingt man."

Die Soprane befriedigten Ref., die Bässe dagegen tadelt er hart und räth ihnen edlere, lautrichtigere Aussprache. Wahrscheinlich hat das schöne Geschlecht einen angenehmeren Eindruck auf ihn gemacht, als die rauhen Stimmen bärtiger Männer. So viel aber steht fest, daß die Bassisten, meist Lehrer, daher geschulte Sänger, doch eben so gut zu vokalisiren verstehen werden, als solche Sänger, die nur einige Liedchen nach dem Gehör singen lernten und Ref. darf nicht erwarten, daß alte, im Amte ergraute Lehrer erst von ihm eine edle Aussprache werden erlernen müssen. Das liebe Orchester wird am härtesten mitgenommen. Hier stellt sich Ref. auf den Höhepunkt seiner Anmaßungen und ruft wegwerfend aus: „vom Orchester schweigen wir." Und warum schweigen wir: weil wir selbst auf einer zu hohen Stufe künst-

lerischer Vollkommenheit stehen und daher nur mit Verachtung auf die schülerhaften Leistungen dergleichen Stümper herabsehen! — Wenn Ref. so großartige Ansprüche an's Orchester macht, so rathen wir dem Vereinsvorstande, bei anderweitigen Aufführungen eine Kapelle aus einer Hauptstadt zuzuziehen, damit das Publikum nicht durch ohrenzerreißende Musik unangenehm berührt wird. Ref. bedenkt nicht, daß die mitwirkenden meist Professionisten sind, die ihrem Broterwerb nachgehen müssen, Musik nur als Nebenbeschäftigung treiben, und das Unternehmen des Vorstandes nur aus Liebe zur Sache und zum guten Zwecke unterstützten, sich dabei aber keineswegs von dem Wahne leiten ließen, als vollendete Künstler zu erscheinen, die im Gegentheil gern und bescheiden zurückgetreten wären, wenn am hiesigen Orte andere und zwar tüchtigere Kräfte dem Dirigenten zu Gebote gestanden hätten. Der Vorstand kann übrigens nicht mehr außer Zweifel sein, wen er zum nächsten Concert zuzuziehen hat.

Die Physharmonika mußte nach der Meinung des Ref. dem Orchester erst Halt geben. Dieses Instrument sollte nur die Mittelstimmen, als Klarinetten, Flöten und Fagotts ersetzen, und erfüllte seine Aufgabe, da dasselbe wirklich in würdigen Händen war, bei getragenen Stellen vollkommen, beim Forte war wenig von ihm zu hören.

Aus dem Gesagten wird Ref. hinlänglich ersehen, daß seine Andeutungen nicht gerade in sehr freundlicher Weise aufgenommen werden konnten, und rathen wir ihm, in Zukunft entweder gar zu schweigen, oder bei dergleichen Beurtheilungen, um gerecht zu erscheinen, vorsichtiger zu Werke zu gehen, sonst könnte es leicht geschehen, daß der guten Sache eher geschadet, als daß ihr ein Dienst geleistet würde. Dies die erste und letzte Erwiederung. B. H.

Jubel-Kalender.

24. Februar 1831. Surlet de Chakier vom Kongreß in Brüssel zum Regenten von Belgien erwählt. — Treffen bei Bialolenka (General Fürst Schakowski gegen Malachowski und Jankowski). — 24. und 25. Febr. Schlacht bei Grochow (General Diebitsch gegen Fürst Radzivil). Rückzug der Polen; sie brennen Praga theilweise ab, um ihren Rückzug zu decken. Den 25sten russische Kosaken bei Praga. Chlopicki verwundet. — Friedr. Maximilian Klinger, russischer General, berühmter Dichter und Freund Göthe's, stirbt. (War 1753 in Frankfurt a. M. geboren.)

26. Februar 1831. Installation Surlet de Chakiers, bisherigen Präsidenten des Brüsseler Kongresses, zum Regenten von Belgien. — Der Fürst Radzivil legt den Ober-Befehl über die polnische Armee nieder. Der Reichstag erwählt statt seiner den General Skrzinecki und erklärt das Königreich Polen in Kriegszustand. — Protestation der Herzogin Marie Louise von Parma gegen die Verordnungen der provisorischen Regierung in Parma. (s. 11. Febr.)

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

1008. Unsern theilnehmenden werthen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch, statt besonderer Mittheilung, ganz ergebenst an, daß wir am 16. d. M. im großväterlichen Hause unsere Verlobung gefeiert haben.

Pfarrhaus zu Lichtenau, bei Lauban, den 18. Febr. 1856.

Agnes Dehmel.
August Stößel, Katechet und Prediger in Friedersdorf a. N.

Todesfall-Anzeigen.

1041. Todes-Anzeige.

Nach längerem schweren Leiden entschlief gestern Nachmittag gegen 5 Uhr zu einem bessern Leben unsere heißgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Auguste Kimann.

Tiefbetrübten Herzens widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten zur stillen Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 19. Februar 1856.

1017. Todes-Anzeige.

Den am vergangenen Freitag, den 15. d. Mts. erfolgten sanften Tod unsrer guten Mutter und Schwiegermutter, der verwittw. Frau Müllermeister Christiane Rosine Raschke geb. Vogt, zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt ergebenst an

der Müller-Meister Julius Raschke
nebst Frau.

Reibnitz, den 17. Februar 1856.

1015. Todes-Anzeige.

Allen meinen Freunden und Bekannten theile ich mit tiefster Betrübniß die Trauerkunde mit, daß der Allmächtige am 27. Januar, Abends 5 Uhr, meine treue, mir unvergeßliche Gattin, Magdalena, geborne Ressel, nach nur dreitägiger Krankheit, an Brust- und Lungen-Entzündung, im Alter von 48 Jahren durch einen sanften Tod mir entrissen hat.

Ihr tugendreiches Leben und anspruchloser Charakter, wodurch die so früh Entschlafene sich so allgemeine Liebe und Achtung erwarb, sichern ihr bei Allen, die sie kannten, ein dauerndes Andenken.

Um stille Theilnahme bittet der schwergebeugte Gatte und die tiefbetrübte Tochter.

Balthasar Opitz, Gerichtsscholz;
Nanni Opitz, als Tochter.

Langwasser, den 8. Februar 1856.

1010. **Worte der Liebe**
am Grabe
unsers guten Vaters und Schwagers, des verstorbenen Bauergutsbesitzers und gewesenen Gerichtsgeschwornen

Christian Gottlob Kühn.

Er starb am 11. Februar 1856 Nachmittags ½1 Uhr, in einem Alter von 62 Jahren 11 Monaten 8 Tagen.

Lieber Vater! Welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu?
Leise Hoffnung zu Genesungs-Freuden
Gaben hier Dir, ach! nur kurze Ruh!

Trübe Tage — lange, schwere Nächte
Suchten Dich im Leiden heim.
Du entschlummerst endlich — als Gerechter
Eilt Dein Geist hin in ein bessres Sein.

Dir ist wohl! Du ruhest aus von Sorgen,
Dich berühret nicht mehr Erdenleid!
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen,
Dich belohnt nun ew'ge Seligkeit.

Hartliebsdorf den 18. Februar 1856.

Anna Helena Ritter geb. Kühn, als Tochter.
Ehrenfried Ritter, Schwiegersohn.
Christ. Gottlieb Ritter, als Schwager.

1066.

An

Jungfrau Johanne Friederike Rülke.

Mag Trennungsweh uns All' durchbeben,
Dein Tod ist herrlicher Gewinn:
Er legt für ein Vollendungsleben
Uns zweifellose Bürgschaft hin.

Daß Dich ein selig Dasein kröne
Heißt Dich Dein Engel heimwärts gehn,
Und läßt Dein Bild in Jugendschöne
Uns ewig vor der Seele stehn.

Drum fällt die Thräne, bleicht die Wange,
Daß früh Dich rief der herbe Tod,
Wir seh'n nach dem Vollendungs-Gange
Ein neubelebend Osterroth!

Straupitz, den 21. Februar 1856.

Eine Jugendfreundin.

1012. Am 11. Februar Nachmittags entschlief nach kurzem Krankenlager, größtentheils an Unterleibsleiden, im Herrn selig, unser geliebter Vater und Großvater, der Freibauergutsbesitzer, ehemaliger Gerichtsgeschworner u. Gerichtsscholz

Gottlob Heptner zu Kauder,

im Alter von 68 Jahren und 30 Tagen.

Aus dem Kreise derer, die Dich liebten,
Riß Dich unerbittlich schnell der Tod,
Führte Dich aus diesem Erdenleben
Hin zu jenem schönern Morgenroth.

Gattin, Kinder, Enkel und Verwandte
Weinen Schmerzensthränen auf Dein Grab,
Denn es sank mit der entseelten Hülle
Ein geliebter, theurer Freund hinab.

Lieb' und Freundschaft sprachen sich so tröstend
An dem Grabe des Geliebten aus,
Und die tief Betrübten sprechen: Allen
Ihren Dank für diese Liebe aus.

Die trauernden Seinen.

1018. Gefühle der schmerzlichsten Erinnerung an das plötzliche Dahinscheiden unsers innig geliebten und unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des

Junggesellen Carl Ehrenfried,

ältester Sohn des Bauergutsbesitzers

Carl Gottlieb Schubert zu Schildau,

welcher in der Nacht vom 7ten zum 8ten Februar 1855 sein Leben am Nervenschlage endete, in dem Alter von 29 Jahren 11 Monaten und 8 Tagen.

Wer den Entschlafenen kannte, der wird unsern Schmerz gerecht finden, und ihm das Zeugniß geben. Joh. 1, 47.

Du konntest nicht ein Lebewohl uns sagen,
So schnell ereilte Dich der blasse Tod.
Dein treues Herz das hörte auf zu schlagen,
Da Niemand ahnte Deine Sterbensnoth.

Nun ruhe sanft im sel'gen Himmelsfrieden,
Bis wir vereint einander wieder sehn.
Die Freunde alle, die Dich liebten, werden
Zum Angedenk' Dir eine Thräne weih'n.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 24. Februar bis 1. März 1856).

Am Sonntage Oculi: Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Dienstag nach Oculi:
Fastenpredigt: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Schönau. Den 10. Febr. Wittwer Herr Urban Friedrich Rösenick, Königl. Preuß. Feldwebel und Fuß-Gensd'arm hiers., mit Jungfrau Christiane Henriette Pauline Pfützner von hier. — Den 12. Iggs. Joh. Karl Gottlieb Meschter, Tischlermeister allhier, mit Ernestine Pauline Lorenz. — Den 19. Christian Gottlieb Wandel, Häusler in Konradswaldau, mit Johanne Beate Hanke aus Ober-Röversdorf.

Goldberg. Den 11. Februar. Der Riemer Rösler, mit Jgfr. Ernestine Sack.

Geboren.

Hirschberg. Den 9. Jan. Frau Handlungsbuchhalter Verdeuil, e. S., Ernst Otto Wilhelm August. — Den 20. Frau Tischlermeister Robert, e. T., Marie Elisabet. — Den 24. Frau Tischler Henke, e. S., Heinrich Gustav Adolph. — Den 26. Frau Tischlermeister Thiem, e. S., Gotthelf Gottfried Ewald. — Den 1. Febr. Die Ehefrau des Actuarius a. D. u. Kaufmann Herrn Tobias, e. S., August Arthur, welcher am 14ten starb. — Den 5. Frau Töpfergef. Petschig, e. S., Karl Gustav Adolph.

Grunau. Den 26. Jan. Frau Häusler u. Handelsmann Ringel, e. S., Karl Julius. — Den 12. Febr. Frau Bauergutsbes. Gottschling, e. T., Ida Clara Bertha.

Kunnersdorf. Den 3. Febr. Frau Inw. Kluge, e. T., Pauline Auguste.

Hartau. Den 9. Febr. Frau Inw. Großmann, e. T., Auguste Marie. — Den 13. Frau Häusler Schatz, e. S., Karl Robert.

Schildau. Den 8. Febr. Frau Bauergutsbesitzer Weist, e. S., Karl Friedrich.

Schmiedeberg. Den 3. Febr. Frau Seilermstr. Böhmer, e. S. — Den 7. Frau Müllergef. Fiedler, e. T. — Den 9. Frau Fabrikweber Wiedemann, e. S.

Warmbrunn. Den 12. Decbr. Die Gattin des Königl. Steuer-Einnehmer u. Hauptmann a. D. Herrn Freiherrn v. Cederstolpe, e. T., Elisabet Bertha Helene Anna Margarethe.

Herischdorf. Den 28. Januar. Frau Inwohner Lägner, geb. Pärscht, e. T., Anna Auguste Pauline.

Schönau. Den 4. Jan. Frau Häusler Zobel in Reichwaldau, e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 19. Frau Freibauergutsbesitzer Hain in Nieder-Röversdorf, e. S., Karl Gustav Herrmann. — Den 8. Febr. Frau Schneidermeister Schäfer in Alt-Schönau, e. T., Ernestine Pauline.

Bolkenhain. Den 5. Febr. Frau Zimmermann Conrad zu Klein-Waltersdorf, e. S., todtgeb. — Den 11. Frau Hausbesitzer Koch, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 15. Febr. Der Tagearbeiter Johann Bernhard Menzel, 59 J. 4 M. 13 T. — Ernestine Elisabet Mathilde, Tochter des Fabrik-Maschinenführer Fuge, 3 J. 3 M. — Elisabet Clara Alwine, Tochter des Messerschmied-

meister Herrn Janetzky, 1 M. 20 T. — Den 18. Fräulein Auguste Emilie Rimann, nachgelassene jüngste Tochter des verstorbenen Königl. Hofrath Dr. med. Herrn Rimann, 63 J. 6 M. 18 T.

Kunnersdorf. Den 13. Febr. Karl Wolf, Inwohner, 69 J. 3 M. 16 T.

Straupitz. Den 18. Febr. Inw. Wittwe Anna Rosina Hoffmann, geb. Heidrich, 74 J.

Schildau. Den 12. Febr. Amalie Emma Rosalie, Tochter des Tischlermstr. Würfel, 6 J. 3 M. 25 T. — Den 13. Johanne Auguste, Tochter des Inw. Bartsch, 10 J. 5 M. 25 T.

Warmbrunn. Den 9. Febr. Der gewes. Hausbesitzer u. Färbergesell Johann Gottlieb Wechelt, 72 J. — Den 16. Alwine Auguste, einz. Tochter des Hausbes. u. Fleischermstr. Rücker, 1 J. 11 M. 3 T.

Herischdorf. Den 6. Februar. Der Handelsmann Herr Julius Eduard Rößler, 48 J. 7 M. 12 T.

Schmiedeberg. Den 4. Febr. Eva Rosine geb. Ludwig, Wittwe des weil. Häusler u. Weber Pohl in Hohenwiese, 70 J. 5 M. 13 T. — Den 7. Marie Rosine geb. Finger, Wittwe des weil. Mühlenschirrhauer Pfeiffer, 63 J — Den 12. Friederike geb. Herbst, Ehefrau des Schuhmachermeister Herrn Hanausky, 73 J. 6 M. 28 T. — Den 15. Jgfr. Johanne Juliane, einzige Tochter des Müllermeister Herrn George, 42 J. 17 T. — Johanne Beate geb. Worbs, Wittwe des weil. Tagearbeiter Gröbel, 71 J. 9 M. 22 T.

Landeshut. Den 11. Febr. Frau Johanne Christiane geb. Friebe, verwittw. Bergmann Keil, in Krausendorf, 69 J. 4 M. — Den 13. Johanne Christiane geb. Leder, Ehefrau des Häusler Gottwald in Nieder-Zieder, 35 J. 5 M. 21 T. — Den 14. Karl Friedrich Eduard Lorenz, Tagearb., 38 J. 5 M. 15 T. — Den 15. Christian Friedrich Schildbach, Hospitalit, 50 J. 3 M. — Den 16. Karl Gottlieb Teichmann, Hospitalit, 53 J. 6 M. — Gottlieb Rüffer, Häusler in Leppersdorf, 68 J. 10 M. — Johann Gottlieb Drescher, Inw. daselbst, 74 J. 8 M. — Den 18. Ernestine Pauline, Tochter des Inw. Schiller daselbst, 4 J. 4 M. 15 T. — Den 19. Karl August Julius Eduard, Sohn des Schuhmachermeister Fabig, 3 J. 11 M.

Goldberg. Den 4. Februar. Verwittw. Inw. Rosina Fliegner, geb. Rückert, 79 J. 10 M. 9 T. — Den 6. Der Buchbinder Hensel, 52 J. 4 M. — Den 7. Verwittwete Tagearb. Berg, 75 J. — Den 8. Gustav Adolph, Sohn des gewes. Kretschambes. Laube, 11 M. 3 T. — Den 10. Julius Robert, Sohn des Tuchmachergef. Richter, 1 M. 27 T. — Johann August Robert, Sohn des Ackerbürger Lichteblau.

Bolkenhain. Den 4. Februar Der Tuchmachermeister Benjamin Gottfried Sommer, 62 J. 24 T. — Den 14. Ernst August, Sohn des Freihäusler Raupach zu Georgenthal, 14 T. — Den 15. Der Häusler Johann Gottfried Letzner zu Groß-Waltersdorf, 60 J. 5 M. 5 T.

Unglücksfall.

Schönau. Am 9. Februar, Nachmittags 5½ Uhr, verunglückte in der Steinbach der älteste Sohn des Bürgers u. Hausbesitzers Sagasser, Namens Wilhelm Heinrich August, alt 9 J. 10 M. 11 T.

Selbstmorde.

Am 17. Februar Nachts erhing sich zu Kunnersdorf ein Inwohner, alt 59 J. 2 M.

Am 15. Februar, in der Mittagsstunde, hat zu Braunitz bei Goldberg ein an starker Melancholie leidender Freistellbesitzer sein Leben durch Durchschneidung der Kehle geendet. Dieser Unglückliche war ein sehr moralischer Mensch und hatte den allgemeinen Ruf eines redlichen, braven Mannes; er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Verbrechen.

Schönau. Am 9. Februar, Nachmittags 3 Uhr, wurde auf dem Nieder-Reichwaldauer Territorio, nach Georgendorf zu, durch Erdrosselung todt gefunden die Frau Johanne Christiane Maiwald, geb. Tschentscher, Ehefrau des Inw. u. Tagearb. Joh. Karl Benjamin Maiwald in Reichwaldau, alt 36 J. 11 M. 11 T. — Nach Aussage ihres Mannes hatte sie früh um 5 Uhr an demselben Tage ihre Wohnung verlassen, um nach Kolbnitz bei Jauer zu gehen. Beraubt war sie nicht worden, nur waren ihr die Jacke und das Oberkleid ausgezogen, die 24 Schritte vom Leichnam entfernt lagen. Am 15. Februar wurde die Ermordete auf dem hiesigen Kirchhofe unter dem Zudrange vieler Menschen und unter allgemeiner Theilnahme und sichtlicher Rührung öffentlich und feierlich beerdiget.

Literarisches.

64. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 9. Abdruck erschienene Schrift zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, weißem Fluß, Epilepsie, galanten oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Adr. Hofrath Dr. Wald. Hummel
in Braunschweig.

1058. **Theater in Hirschberg.**

Sonntag den 24. Februar: „Die Schule des Lebens", romantisches Schauspiel in 5 Akten von Dr. E. Raupach. —

Montag den 25. Februar: Vorletzte Vorstellung und zum Benefiz der beiden Komiker Georgy und Moritz bei aufgehobenem Abonnement: „Großes Quodlibet" oder „Dampfwagenfahrt durch das Gebiet der Kunst". —

Dienstag den 26. Februar: Letzte Vorstellung, auf mehrseitiges Verlangen: „Doktor und Friseur", Vorher zum 1ten Male: „Mit den Wölfen muß man heulen", Lustspiel in 1 Akte von Wilhelmi. —

Für die bisher bewiesene freundliche Theilnahme sage ich dem hochgeehrten Publikum meinen ergebensten Dank und bitte dieselbe auch auf die drei letzten Vorstellungen auszudehnen. C. Schiemang.

Wer irgendwie eine rechtmäßige Forderung an mich zu haben glaubt, beliebe sie gefälligst bis zum 26. d. Mts. bei mir zu erheben, da ich am 27. früh mit meiner Gesellschaft abreise. C. Schiemang.

(Nebst Beilage.)

Briefkasten.

Franko-Schreiben mit 4 Sgr. (nicht 5), Poststempel: Greiffenberg. Dergleichen Gesuche finden keine Aufnahme. An wen ist das Geld zurückzuzahlen?

Verbesserung.

In der Danksagung in Nr. 14 des Boten, Seite 212, 6te Zeile von unten heißt der Name des Herrn Chirurgus nicht Johl — sondern Fohl.

Bekanntmachung der ferneweit zum Unterstützungsfond der Liegnitzer Provinzial-Gewerbeschule eingegangenen Beiträge.

Seit unserer Bekanntmachung vom 21. Februar 1854 sind ferneweit an einmaligen Beiträgen zum Unterstützungsfond für arme Zöglinge der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule und Handwerkerfortbildungs-Anstalt eingegangen: 1. durch den Magistrat in Liebenthal 3 rtl. 11 sgr. 2. durch den Magistrat in Sagan 10 rtl. 3. vom Hrn. Oberförster von Pannewitz zu Panten 10 sgr. 4. durch den Magistrat in Bolkenhain 7 rtl. 8 sgr. 6 pf., wozu gespendet haben Hr. Hauptmann Wuthe 5 rtl., Herr Zimmermstr. Heinzel 10 sgr., der Wachsbleicher Hr. Habel 5 sgr., der Maurermstr. Herr Schubert 5 sgr., der Lederfabrikant Hr. Jäckel 10 sgr., der Gerbermstr. Hr. Habel 2½ sgr., der Seifensieder Hr. Holzbecher 3 sgr., der Schornsteinfegermstr. Hr. Concha 5 sgr., der Tischlermstr. Hr. Rüffer 3 sgr., der Färbermstr. Herr Jüttner 3 sgr., der Färbermstr. Hr. Seidel 5 sgr., der Hr. Bürgermstr. Schöps 10 sgr. 5. vom Maurer- und Zimmergewerk zu Greiffenberg 25 rtl. 6. durch den Zimmermstr. Hrn. Schubert zu Schönau gesammelt 4 rtl. 7. desgleichen durch den Maurermstr. Hrn. Baumert zu Schömberg 7 rtl. 18 sgr., wozu gespendet haben: Hr. Bürgermstr. Weyrauch 1 rtl. Hr. Rathmann Bohnert 2 sgr., Hr. Stadtverordn. Dörffel 2 sgr., Hr. Stadtverordn. Weyrauch 2 sgr. 6 pf., Hr. Stadtverordnete Baumert 15 sgr., Herr Stadtverordn. Typtner 2 sgr. 6 pf., Hr. Pfarrer Thamm 5 sgr., Hr. Kaplan Goldmann 10 sgr., Hr. Gerichtssekretär Müller 5 sgr., Hr. Kaufmann Weyrauch 5 sgr., Hr. Wirthschafter Fiedler 5 sgr., Hr. Handelsmann Schmidt 5 sgr., Hr. Handelsmann Lachmuth 10 sgr., Hr. Handelsmann Schaal 5 sgr. Hr. Handelsmann Springer 5 sgr., Hr. Handelsmann Scholz 5 sgr., Hr. Handelsmann Heinzel 2 sgr 6 pf., Hr. Handelsmann Winkler 10 sgr., Hr. Handelsmann Seeliger 2 sgr. 6 pf., Hr. Handelsmann Weist 2 sgr., Hr. Handelsmann Vogt 2 sgr. 6 pf., Hr. Handelsmann Loupitz 2 sgr., Hr. Stadtbrauer Rausch 1 sgr., Hr. Schankwirth Friedrich 3 sgr., Hr. Schankwirth Thamm 3 sgr., Hr. Zimmermstr. Hanel 2 sgr. 6 pf., Hr. Müllermstr. Klugheimer 10 sgr., Hr. Tischlermstr. Fiebig 2 sgr. 6 pf., Hr. Tischlermstr. Dichatzky 2 sgr. 6 pf., Hr. Schlossermstr. Scorzowsky 1 sgr., Hr. Schlossermeister Tanchmann 2 sgr., Hr. Töpfermstr. Martin 5 sgr., Hr. Schmiedemstr. Reymann 2 sgr., Hr. Schmiedemstr. Stiefchermstr. Hübner 2 sgr. 6 pf., Hr. Schneidermstr. Springer 3 sgr., Hr. Stellmachermstr. Lahmer 2 sgr., Hr. Stellmamstr. Tieptner sen. 2 sgr. 6 pf., Hr. Schneidermstr. Lowag 2 sgr., Hr. Schuhmacher 2 sgr., Hr. Uhrmacher Höfler jun. 2 sgr. 6 pf., Herr Uhrmacher Kühn 5 sgr., Hr. Wirthschaftsbesitzer Matzker 2 sgr. 6 pf., Hr. Wirthschafter Werner 5 sgr., Hr. Wirthschafter Müller 3 sgr., Hr. Gerbermstr. Weiß 5 sgr., Hr. Bäckermstr. Zenker 2 sgr., Hr. Bäckermstr. Reichelt 3 sgr., Hr. Riemermstr. Freise 2 sgr. 6 pf., Hr. Hutmacher Jentsch 1 sgr., Hr. Julius Schaal 2 sgr. 6 pf., Hr. Bernhard Hühner 2 sgr. 6 pf., Hr. Julius Reylich in Voigtsdorf 5 sgr. 8. Hr. Regierungs-Rath Krause 15 sgr. 9. Hr. Legationsrath v. d. Krug zu Bolkenhain 20 sgr. 10. Hr. Rittergutsbesitzer Däsler auf Schellendorf 4 rtl., wogegen Derselbe die fortlaufenden Beiträge von monatlich 10 sgr. eingestellt hat. 11. der Magistrat zu Hohenfriedeberg und die Gemeinde Oberbaumgarten 1 rtl. 20 sgr. 12. der Hr. Baron v. Block-Bibran auf Modlau 40 rtl. 13. der Magistrat zu Lauban 1 rtl. 14. der Maurermstr. Hr. Altmann in Hirschberg 5 rtl. Ferner ist zugetreten Hr. Maurermstr. Vogt zu Neumarkt mit einem monatlichen Beitrage von 5 sgr. vom 1. Jan. 1854 ab. Die laufenden Beiträge haben bis incl. 1855 fortgezahlt: 1. der Hr. Regierungs-Präsident von Selchow 17 rtl. 2. Hr. Geheimrath von Werthern 12 rtl. 15 sgr. 3. Hr. Oberregierungsrath Scharfenort 13 rtl. 20 sgr. 4. Hr. Regierungsrath Krause 6 rtl. 10 sgr. 5. Hr. Regierungsrath Oeltze 9 rtl. 20 sgr. 6. Hr. Regierungsrath Reichenau 3 rtl. 10 sgr. 7. Hr. Consistorialrath Siegert 4 rtl. 8. Hr. Gerichtsrath Bussenge 11 rtl. 9. Hr. Rechtsanwalt Simon 3 rtl. 5 sgr. 10. Hr. Gerichtsrath Cober 4 rtl. 11. Hr. Gerichtsrath Freiherr von Richthofen 1 rtl. 5 sgr. 12. Hr. Feldmesser Antelt 25 sgr. 13. Hr. Apotheker Schreiber 1 rtl. 12 sgr. 6 pf. 14. Hr. Kaufmann Schnappe 1 rtl. 5 sgr. 15. Hr. Gastwirth Bartsch 1 rtl. 5 sgr. 16. Hr. Inspector Liebich 1 rtl. 5 sgr. 17. Hr. Goldarbeiter Frey 3 rtl. 22 sgr. 6 pf. 18. Herr Destillateur Neugebauer 1 rtl. 5 sgr. 19. Hr. Rechtsanwalt Wenzel 1 rtl. 5 sgr. 20. Hr. Steuerrath Lüdersdorf 1 rtl. 12 sgr. 6 pf. 21. Hr. Restaurateur Kuhnt 15 sgr. 22. Hr. Kaufmann Friedländer 1 rtl. 23. Hr. Fuhrwerksbes. Hoffmann 12 sgr. 6 pf. 24. Hr. Fournirfabrikant Kail 5 sgr. 25. Hr. Apotheker Jäkel 1 rtl. 10 sgr. 26. Hr. Maurermstr. Wangerow 3 rtl. 10 sgr. 27. Frau Lehrer Mussner 10 sgr. 28. Hr. Partik. Conrad 2 rtl. 10 sgr. 29. Hr. Prediger Ehlers 1 rtl. 30. Hr. Holzhändler Spehr 12 sgr. 6 pf. Hr. Bildhauer Sametzky 1 rtl. 12 sgr. 6 pf. Indem wir den edlen Gebern sowohl, als auch den geehrten Redaktionen der Schlesischen und Breslauer Zeitung, des hiesigen Stadtblattes, des Boten aus dem Riesengebirge und des Niederschlesischen Anzegers für die unentgeldliche Aufnahme unseres Aufrufes und der Bekanntmachungen über eingegangene Beiträge in den bezeichneten Blättern unsern wärmsten Dank abstatten, erlauben wir uns zugleich die genannten Anstalten der ferneren menschenfreundlichen Theilnahme angelegentlichst zu empfehlen, und geben uns der Hoffnung hin, daß insbesondere die Herren Landräthe, die Magistrate und Ortspolizeibehörden, die Herren Baubeamten und die Herren Bauhandwerksmeister auch weiter gern Gelegenheit nehmen werden, für die Verstärkung des in Rede stehenden Unterstützungsfonds thätig zu sein.

Schließlich bitten wir, die aufkommenden Beiträge direkt an uns einsenden zu wollen.

Liegnitz, den 28. Januar 1856.

Das Curatorium der Provinzial-Gewerbeschule.

gez. Krause. gez. Böck. gez. Dr. Siebeck. gez. Neumann.

1029. Danksagung.

Sr. Exc., dem Herrn Reichsgrafen v. Schaffgotsch auf Warmbrunn sagen wir im Namen unsrer vielen Armen für das von Hochdemselben gnädig überwiesene Geldgeschenk von 51 Thlrn. unsern schuldigsten Dank mit dem Wunsche, daß Gott Hochdenselben reichlich dafür segnen wolle.

Crommenau, den 18. Februar 1856.

Das Orts-Gericht und der Armen-Verein.

994. Danksagung.

Auch den Armen unsrer Gemeinde haben Se. Excellenz der Herr Reichsgraf von Schaffgotsch, in gewohnter Huld und Milde, ein Gnadengeschenk von 31 rtl. 10 sgr. überwiesen; wofür wir dem edlen Wohlthäter unsern zwar schwachen aber tiefgefühltesten Dank hierdurch aussprechen.

Gotschdorf, den 20. Februar 1856.

Die Ortsgerichte und die Armen-Deputation.

1045. Danksagung.

Die Gemeinde Schildau ist durch ihre Grundherrschaft, Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, durch ein Gnadengeschenk von 250 rtl. für die Ortsarmen erfreut worden. Wir erlauben uns, im Namen der Armen, dem Königl. Ober-Amtmann Herrn Walter hierselbst für dessen Bemühungen und günstige Verwendung zu Erlangung einer solchen Gnade, unsern ehrerbietigsten Dank öffentlich abzustatten.

Schildau den 21. Februar 1856.

Die Orts-Gerichte.

---

837. Die Mitglieder des hiesigen Begräbniß-Unterstützungs-Vereines werden zu der alljährlichen Plenar-Versammlung auf Montag den 25. d. Mts., Abends Punkt 7 Uhr, in den Saal des Gasthofs zum schwarzen Adler hierselbst eingeladen. Hirschberg den 11. Februar 1856.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

812. Bekanntmachung.

Das dorfgerichtlich auf 180 Thlr. abgeschätzte Christian Friedrich Stumpesche Nachlaßhaus No. 99 Ober-Berbisdorf soll auf

den 27. März, Nachm. 4 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Vietsch im Sessionszimmer II. freiwillig subhastirt werden.

Hirschberg den 4. Februar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

---

863. Subhastations-Patent.

Freiwillige Subhastation.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Kl. Liebenthal.

Die den Heinschen Erben zu Blumendorf gehörige, daselbst unter No. 19 belegene, laut der, in unserer Registratur nebst neuestem Hypothekenscheine einzusehenden Taxe auf 500 Thaler abgeschätzte Häuslerstelle, soll in Termino

den 18. März 1856, von Vorm. 11 Uhr an,

an Gerichtsstelle hier freiwillig subhastirt werden.

---

860. Freiwillige Subhastation.

Die den Gärtner Bernhard Hoffmannschen Erben gehörige Gärtnerstelle Nr. 143 zu Ullersdorf, bei Liebenthal, abgeschätzt auf 633 Thaler 20 Sgr., soll Behufs der Auseinandersetzung

den 14. März 1856, Nachmittags um 3 Uhr,

im Gerichtslokale in der Brauerei daselbst verkauft werden. Der Bieter muß Caution bestellen.

Löwenberg, den 8. Februar 1856.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1001. Nothwendiger Verkauf.

Die ortsgerichtlich auf 100 Thlr. abgeschätzte Rudolphsche Häuslerstelle, No. 130 zu Neu-Flachenseiffen, soll auf

den 21. Juni c., früh 11 Uhr,

öffentlich im hiesigen Gerichtslokal verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Die Königl. Kreisgerichts-Commission zu Löhn.

1009. Freiwillige Subhastation.

Folgende, den Gastwirth Carl August Rotheschen Erben zu Bunzlau gehörigen Grundstücke:

1) der zu Bunzlau unter Hypotheken-Nr. 199 am Markt belegene Gasthof, im Jahre 1814 für 3500 rtl. erworben, in dessen Erdgeschoß seit einer Reihe von Jahren ein Specerei- und Materialwaaren-Geschäft betrieben wird,
2) das in der Feldmark Bunzlau unter Hypotheken-Nr. 35 belegene Ackerstück von etwa 28 Morgen Flächenraum,
3) der in der Lohgasse zu Bunzlau unter Hypotheken-Nr. 41 belegene Garten, dessen früherer Erwerbspreis 650 rtl. ist,
4) die vor dem Oberthore zu Bunzlau unter Nr. 222 belegene Scheune, im April 1844 für 700 rtl. erkauft,

sollen Behufs der Auseinandersetzung auf Antrag der Besitzer an den Meistbietenden aus freier Hand verkauft werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Termin auf

den 28. März c., Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Wolff anberaumt, und laden zu demselben Kaufluftige ein.

Die Gebote können auf die vier Grundstücke zugleich, oder auf jedes einzelne derselben abgegeben werden. Die Kaufbedingungen sollen in dem Termine festgestellt werden. Die Rotheschen Erben behalten sich die Erklärung über den Zuschlag auf acht Tage nach dem Termine vor; nach ertheiltem Zuschlage soll der Vertrag sofort abgeschlossen werden und die Uebergabe erfolgen.

Bunzlau, den 12. Februar 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1007. **Holzverkauf.**

300 Stück

kiefern und fichten Bauholz und Brettklötzer, von verschiedenen Längen und Stärken, sollen den

14. März c., von früh 9 Uhr ab,

im Forstrevier Seitendorf, sog. Brandbusch, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hohlstein, den 19. Februar 1856.

Fürstl. Rent-Amt.

Auktionen.

1069. Dienstag den 26. Febr. c., Vorm. 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse: 1 Wanduhr, 1 Glasschrank, 1 dreischübige Komode, 1 Kleiderschrank, 1 Mangel, 4 Stühle, weibliche Kleidungsstücke gegen baare Zahlung versteigern. Steckel, Auktions-Commissarius.

Hirschberg den 21. Februar 1856.

1064. **Auktion.**

Dienstag den 26. Febr. 1856, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Blichmannschen Gasthofe in der Goldberger Vorstadt hierselbst: Betten, Kleider, Hausrath (darunter eine große Schenkbude), ein Glasschrank, einige 30 Stück verschiedene neue gute Scheeren, eine große Anzahl neue gute Tisch- und Taschenmesser, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Jauer, den 16. Februar 1856.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts.
Elsner.

941. **Hartes Nutzholz-Verkauf.**

Im Dominialforste Nieder-Falkenhain werden auf den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, eine Quantität reines Nutzholz und einige Schock Deichselstangen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Nieder-Falkenhain, den 15. Februar 1856

Michler, Revierförster.

Zu verpachten.

1037. Mein Gerichtskretscham und Gasthof nebst Fleischerei, auch ohne dieselbe, in Alt-Reichenau an der Chaussee gelegen, ist zu verpachten und zum 1. April d. J. zu beziehen. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer

Scholz, Brauereibesitzer.

1059. Die Schmiede zu Hartau bei Hirschberg ist bald zu verpachten. Unverehel Johanne Sannert.

1070. Ein Gasthof mit Tanzsaal ist zu verpachten. Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Hirschberg. Schmidt in Neu-Warschau.

964. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Mein zu Nieder-Würgsdorf bei Volkenhain gelegener Oberkretscham ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten und eignet sich besonders für einen Fleischer.

W. Härtel.

1027. **Zu verkaufen oder zu vermiethen.**

Das, innere Schildauerstraße Nr. 94 belegene Haus ist baldigst zu verkaufen, oder im einzelnen zu vermiethen durch Herrn Schuhmachermeister Hahn.

1013. **Danksagung!**

Mit Worten oder Thaten ist es uns nicht möglich, alle diejenigen Wohlthaten auszugleichen, welche uns unsere wahrhaft verehrliche, menschenfreundlich bekannte Tante, die Hausbesitzerin Eleonore Teige in Volkenhain seit langen Jahren angedeihen ließ, welche auch noch für eine sehr ehrenvolle Beerdigung unseres am 4ten d. M. plötzlich verstorbenen Vaters, des Tuchmachermeister Sommer, auf eigene Kosten sorgte, weshalb wir Gott den Allmächtigen bitten: Wohldieselbe dafür in Zeit und Ewigkeit mit Heil und Segen beglücken zu wollen, was aus ganzen Herzen erflehen:

die Hinterbliebenen.

Striegau, den 19. Februar 1856.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1002. Den resp. Eltern, deren Söhne die höhere Bürgerschule in Landeshut besuchen wollen, weiset eine Pension, unter den solidesten Bedingungen von Ostern ab nach die Expedition des Boten.

1023. Die in Nr. 13 angezeigte Reitknechtsstelle ist besetzt. E. Reisig.

1000. Eltern gebildeter Stände, welche ihre Söhne höhere Schul-Anstalten zu Liegnitz besuchen lassen wollen, wird Denselben ein geeignetes Pensionat in der Jauer-Straße zu Liegnitz Nr. 41 nachgewiesen, in welchem für gewissenhafte Aufsicht und Pflege gesorgt wird.

Liegnitz, den 18. Februar 1856.

767. **Anzeige.**

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden bald und bestens besorgt bei C. Conrad in Goldberg am Niederringe.

1030. Da ich Anfang März wieder Strohhüte zum Waschen und Umnähen fortschicke, so bitte ich, selbige recht bald bei mir abzugeben. — Auch können einige junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, sogleich oder zu Ostern offene Stellen finden.

Greiffenberg a. Q. **Pauline Leo.**

1068. Im Besitz der neuesten Façons ersuche ich um gütige Uebersendung der Waschhüte in Stroh und Roßhaar, die ich auf das sauberste wieder abzuliefern verspreche.

Friedeberg a/Q. **Caroline Leo, verw. Lange.**

866. Auf eine Gebirgs-Natur-Rasenbleiche werden Unterzeichnete Hausleinewand und Tischzeuge gegen Lieferungsscheine bis Ende August d. J. sammeln.

Fischer, Brauermeister in Görlachsdorf bei Jauer.
Bien, Bleichermeister in Merzdorf bei Landeshut.

1019. O Ihr, dem Psychographen Glaubenden, Euch werden die Augen doch wohl bald geöffnet werden: ich bin wenigstens durch denselben der Lotterie- und Heirathsangelegenheit wegen ernstlich belogen worden.

869. **Geschäfts-Empfehlung!**

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes, sowohl Buchbinderei wie Leihbibliothek, fortsetze, ich bitte das Vertrauen, welches meinem sel. Manne geschenkt wurde, auch auf mich übertragen zu wollen, und ich verspreche, dasselbe jederzeit zu rechtfertigen.

Wittwe Heusel in Goldberg.

1033. **Bleichwaaren-Avis!**

Auch in diesem Jahre übernehme ich Bleichstücke aller Gattungen, als: Leinewand, Tischtücher, Handtücher, Garn und Zwirn, für die seit Jahren rühmlichst bekannte reine Natur-Rasen-Bleiche auf ganze und halbe Bleiche, unter der üblichen Garantie.

Jauer. **Julius Holly.**
Goldberger Straße Nr. 45.

1011. **Bleich-Waaren**

auf Rasenbleichen übernimmt

Heinrich Gröschner in Goldberg.

841. Im Besitz der neuesten Façons, ersuche ich um gütige Uebersendung der Waschhüte in Stroh- und Roßhaar, die ich auf das sauberste wieder abzuliefern verspreche. **Frdr. Schliebener.**

1054.

IDUNA,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

in Halle a. S.

Neben den verschiedensten auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungen, hat die obengenannte Gesellschaft auch zwei Kinderversorgungs-Kassen organisirt, auf welche wir im Nachstehenden ganz besonders hinzuweisen nicht unterlassen können. Es sind dies:

1) Die Versicherung aus väterlicher Fürsorge für das spätere Alter der Kinder. Obgleich diese Versicherung schon längst ein fühlbares Bedürfniß gewesen, so findet sie sich gleichwohl bei keiner anderen Gesellschaft. Nach derselben wird nämlich gegen eine einmalige Einzahlung von 10 Thlr. aufwärts bis zu jedem beliebigen Betrage eine nach 20 Jahren beginnende Leibrente erworben, welche mindestens 12 Procent der Einlage im Anfange erreichen und in späteren Jahren für die einfachen Einlagen auf 500 Procent steigen muß. Die Versicherung kann auch so abgeschlossen werden, daß die Einlagen bei frühzeitigem Tode der Kinder zurückerstattet werden.

2) Die Kinderversorgung durch gegenseitige Beerbung mit oder ohne Rückgewährung der Einlagen, bei vorzeitigem Tode der Kinder. Die Iduna hat diese Versicherung im Hinblick auf das herrschende Zeitbedürfniß und nach sorgfältiger Erforschung der Wünsche des Publikums eingerichtet, und dürfte sie Alles das leisten, was man von einer Kinderversorgungskasse erwarten kann. Zweck derselben ist, Kindern ein Kapital zu sichern, welches 20 Jahre nach dem Abschlusse der Versicherung an dieselben ausgezahlt wird. Die in einem und demselben Jahre versicherten Kinder, welche von der Geburt an bis zum 20. Lebensjahre Aufnahme finden, bilden bei dieser wie bei der vorigen Versicherung eine Erbklasse und werden die mit 3½ % Zinseszinsen capitalisirten Einlagen nach 20 Jahren an die überlebenden Kinder pro rata ausgeschüttet. Dadurch, daß die Einzahlung nur einmal erfolgt, entsteht der große Vortheil, einmal daß ein Kind ohne erhöhte Opfer auch allen folgenden Jahresklassen beitreten, und ferner, daß durch das Aussetzen weiterer Einlagen niemals ein Verlust entstehen kann. Im ungünstigsten Falle würde ein Kind nach 20 Jahren mindestens die doppelte Einlage wieder erhalten, während den Wahrscheinlichkeitsgesetzen gemäß ein bedeutender Gewinn in sicherer Aussicht steht.

Zu weiterer Auskunft, so wie zu unentgeldlicher Ausgabe von Erläuterungen und Prospekten erbieten sich

der Generalagent **G. Kerger in Liegnitz.**

Die Spezialagenten:

Goldberg	Herr Kittel.	Landeshut	Herr Louis Frankenstein.
Hirschberg	= **Ferd. Bänisch.**	Lüben	= C. M. Schütze.
Jauer	= Oswald Dittmann.	Schmiedeberg	= C. F. Mattis.
Schönau	= C. G. Hanke.	Sprottau	= A. Wagenfeld.

In den Orten, wo noch keine Agenten bestellt sind, wollen sich geeignete Männer gefälligst an vorbezeichnete General-Agentur wenden.

1026. **Abbitte.**

Schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich hierdurch die wörtliche Beleidigung gegen die Köchin Scharf im Gerichtskretscham zu Falkenberg zurück, und erkläre dieselbe in jeder Beziehung als ehrliebend und rechtschaffen.

Wederau im Februar 1856. E. S.

1049. Unterschriebener warnt einen Jeden, von seiner Frau noch etwas zu kaufen, ohne sein Wissen und Genehmigung, da er sonst genöthigt sein würde, dergleichen Käufer gerichtlich zu belangen.

Herischdorf, den 19. Febr. 1856. August Koppe.

Verkaufs-Anzeigen.

1036. Das Haus Nr. 35 zu Krausendorf bei Landeshut steht zum Verkauf. Dasselbe enthält 2 bewohnbare Stuben, etwas Acker und kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben. Käufer wollen sich bis zum 29. Februar c. beim Ortsgericht melden.

1038. **Verkaufs-Anzeige.**

Der zu Buchwald bei Schmiedeberg unter Nr. 32 belegene Großgarten, mit 20 Scheffel Acker und Wiese, die Gebäude in gutem Baustande, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Carl Baumgart.

1039. Das Schloß zu Nieder-Rüstern bei Liegnitz, gut ausgebaut, nebst Stallung, Scheune und Garten ist sofort zu verkaufen. Auch können nach Wunsch circa 50 Morgen Acker mit abgelassen werden. Das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer A. Brendel wie auch in Liegnitz beim Kaufmann E. Brendel.

---

976. Ein, auf der Schützengasse, freundlich gelegener geräumiger Garten, mit guten tragbaren Obstbäumen, einem massiven Sommerhause, einer Plumpe und Schuppen, ist aus freier Hand billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren innere Schildauerstraße No. 82.

1071. **Haus-Verkauf.**

Die majorennen Erben des Damastweber Sommer von hier, beabsichtigen, das von ihrem Erblasser hinterlassene Haus No. 126 hierselbst, wozu ein nicht unbedeutender Obst- und Grasegarten gehört, und welches nach seiner Lage am Dorfbache und befahrbaren Wege sich zu jedem Geschäft eignet, meistbietend zu verkaufen, wozu ein Bietungs-Termin auf

Freitag den 29. Febr. d. J. Nachmittags

im hiesigen Gerichtskretscham anberaumt ist und wozu kauflustige und zahlungsfähige Bieter eingeladen werden.

Tiefhartmannsdorf den 19. Februar 1856.

Die Orts-Gerichte.

1047. **Haus-Verkauf.**

In Streckenbach bei Ketschdorf ist das Auenhaus No. 15 mit Schankgerechtigkeit, zu welchem 16 Metzen Acker und 2 Metzen Wiese gehören, zu verkaufen. Auskunft darüber giebt der Gutsbesitzer Fischer in Hirschberg.

1036. Das Haus No. 9 zu Neu-Jannowitz, mit 2½ Morgen Acker und Wiese, ist zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer daselbst.

1040.

Gasthof-Verkauf.

Wegen vorgerücktem Alter beabsichtige ich meinen ganz massiv und gut gebauten Gasthof „zum goldenen Anker", mit Realrecht, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Derselbe enthält 22 Stuben, helle Küchen zu den vermietheten Quartieren, einen Kaufladen, worin ein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft geführt wird, gegen 6 Morgen gute Wiesen, geräumigen Hofraum und Stallungen.

Liegnitz. Schönborn, Gasthofbesitzer.

1021. Ein in einer Provinzial-Stadt Schlesiens, an der Niederschl. Eisenbahn auf der frequent. Straße gelegenes ganz massiv. Haus nebst Garten, bed. Hofraum u. Hinterhaus, worin seit Jahren ein Materialgesch. betrieben, mit 9 heizb. Stuben u. a. Räumlichkeiten; fließendes Wasser geht durch das Grundstück, daher namentl. zur Destillation sich eignend; ist unter höchst soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf frank. Anf. bei C. A. Schirrmacher in Sorau, Nieder-Lausitz.

944.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin Willens meinen Gerichtskretscham nebst Fleischerei zu verkaufen; es gehören dazu sechszehn Morgen Acker erster Klasse, nahe um die Gebäude herum; eine schöne Wiese und Garten. Gleichzeitig bemerke ich hiermit, daß der Verkauf ohne Einmischung eines Dritten geschehen muß.

Simsdorf, bei Hohenfriedeberg, den 20. Februar 1856.

Karl Konrad.

---

931. **Freiwilliger Verkauf.**

Das zum Nachlaß des Weißgerbermeister Samuel Gottlieb Närger zu Striegau gehörige Haus nebst Garten, auf der Kirchstraße daselbst, mit vollständig eingerichteter Weißgerberei und in gutem Baustande, steht aus freier Hand auf den 26. März 1856, Vormittags 11 Uhr, in dem gedachten Hause an den Meistbietenden zum Verkauf. — Nähere Auskunft hierüber ertheilen vorher: der Todtengräber Närger zu Striegau, die verehelichte Fleischer-Meister Jüttner daselbst und der Fleischer-Meister Richter zu Schweidnitz.

---

930. **Weißgerberei-Verkauf.**

Meine gut eingerichtete Gerberei, mit Wohnhaus 7 Stuben, 3 Alkoven, Brunnen und gewölbter Werkstatt, neuem Handwerkszeug für 4 Mann, der Walke gegenüber, verkauft ohne Einmischung eines Dritten, bei 1200 Rthlr. Anzahlung, F. Scholz, Weißgerbermeister.

Freiburg, den 12. Februar 1856.

---

322. **Freiwilliger Verkauf.**

Auf Antrag der sämmtlichen major. Erben des hierselbst verstorbenen Gast- und Schankwirths Wilh. Hübner, soll dessen realberechtigte Gast- und Schankwirthschaft und Branntweinbrennerei sub No. 9 hierselbst am 1. März c. Vormittags von 9 Uhr ab, im Gasthause selbst meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag bleibt jedoch den Erben vorbehalten, die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Bei annehmbarem Gebot kann die Aufnahme des Kaufs sofort erfolgen. G. Scholz, Gerichtsscholz.

Görisseiffen Königl., Kreis Löwenberg, den 15. Jan. 1856.

1025. **Zu verkaufen.**

Die Freistelle Nr. 7 zu Nieder-Kunzendorf, mit 13 Morgen Acker (einschließlich Wiese), ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

1004.

Verkaufs-Anzeige.

Das sub Hypoth.-Nr. 87 zu Bolkenhain belegene Haus, worin seit vielen Jahren ein Verkaufsgeschäft betrieben wird, und welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet; so wie die Hospital-Ackerstücke Nr. 44, 10 und 65, und die Scheuer Nr. 27 a. d. daselbst sind unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim

Weißgerbermeister Carl Urban in Freyburg.

1011. **Bekanntmachung.**

Von jetzt an ist wie früher von allen Sorten zu verschiedenen Schweren und Größen Maschinen-Watte zu bekommen; auch sind über 100 Dutzend Mittelsorte einzeln wie auch im Ganzen zu einem festen Preise zu bekommen, dies zeige ich allen Kauf- und Handelsleuten an und bitte um recht viele Abnahme.

Huth- und Wattefabrikant Ernst Ulbrig.

Nr. 23 auf der kathol. Kirchgasse in Löwenberg.

---

996. **50 bis 60 Schock**

ein- und zweijährigen gesunden Karpfen-Strich hat zu verkaufen das Dom. Giesmannsdorf, Kreis Bunzlau, und wollen darauf Reflektirende in portofreien Briefen die etwa gewünschte Quantität angeben, worauf denselben der Tag der Abfischung resp. Abholung bekannt gemacht werden würde.

Die Guts-Verwaltung.

Radeck, Oekonomie-Inspektor.

1035. Kirchhof, landwirthschaftl. Conversations-Lexicon, fast noch ganz neu und gut gebunden, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt der Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

---

872. Einige Schock Brettklötzer und 1½ Schock trockenes Bauholz sind zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt das Wirthschafts-Amt des Dominii Ketschdorf.

---

963. Hundert Gebund Korbmacherruthen stehen zum Verkauf bei dem Korbmacher

Schmidt in Jauer.

871. **Frankfurter Meßwaaren.**

Double-Shawls-, Double- und ächte Wiener Tücher, Barège-, Jacconett- und Batist-Kleider, sowie den beliebten neuen Kleiderstoff Poil de chevre, schwarzen Mailänder Tafft, bunt seidene Braut-Roben in bedeutender Auswahl und den neusten Frühjahrs-Dessins empfiehlt die

Seidenwaaren-Handlung des **Wilh. Schäfer zu Goldberg.**

997. **Aechten baierschen Riesen-Futter-Runkelrüben-Samen,**

directer Beziehung, empfing ich in erster Sendung und empfehle denselben den Herren Landwirthen zur geneigten Abnahme. Wie anerkannt — wird diese Rübenart seit vielen Jahren mit großem Erfolge für die Landwirthschaft in Schlesien angebaut und liefert ein vortreffliches Futter für Rind- und Schaafvieh. Für ausgezeichnete Qualité und Aechtheit des Samens kann ich garantiren.

Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis-a-vis den 3 Bergen. **Wilhelm Scholz.**

861. Aechten

Peruanischen Guano

empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

1042. **Deutscher Gesundheits-Kaffee.**

Diesen sehr nahrhaften Kaffee, der den indischen ersetzt, von dem Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Danziger geprüft und attestirt, nebst Gebrauchsanweisung, das Pfd. 3 Sgr., empfiehlt Heinrich Gröschner in Goldberg.

1046. 6 Stück Pappelklötzer sind zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer Fischer zu Hirschberg.

1032. **Avis.**

Von einem der renommirtesten Fabrikanten Berlin's empfing für diese Saison ein Commissions-Lager sehr schöner fertiger

Mantillen u. Frühjahrsmäntelchen,

in Seide und wollenen Stoffen nach den neuesten Pariser Modells gearbeitet, in überraschend gefälligen Formen und Garnituren, und empfehle dieselben zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Jauer. Julius Holly,
Goldberger & Schloßstraßen-Ecke.

998. **Avis!**

Da ich zum Frühjahr ein Geschäft schlesischer Marmorarbeiten in Dresden etablire, habe ich zu diesem Zwecke seit längerer Zeit eine große Auswahl Marmor-Grabdenkmäler, schrägstehende und liegende Leichensteine, besonders schöne Kreuze mit Würfeln, Tischplatten aller Art und die gegenwärtig so beliebten Waschtisch-Aufsätze u. s. w. anfertigen lassen, und habe solche in meinem Atelier zur gefälligen Ansicht und Auswahl bis circa Ende April d. J. ausgestellt, und verspreche bei höchst sauberer Arbeit die solidesten Preise.

Liegnitz, Breslauer-Vorstadt.

C. Sametzky, Bildhauer.

750. Weiß seidene Cravatten für Herren;
Roßhaarzeug und dergl. Säume;
Corsetts aller Art
empfiehlt C. Conrad
am Niederringe in Goldberg.

973. **Saamen-Offerte.**

Allen Herren Dominial-, Rustikalbesitzern, Gärtnern und Blumenfreunden empfehle ich zum bevorstehenden Frühjahr alle Gemüse, Feld-, Gras- und Blumensämereien, so wie Knollen, Pflanzen, Stauden, Bäume und Sträucher, Kunstgärtnerei Saamen- und Pflanzenhandlung von

Karl Wünsche in Görlitz

und versichere jedem der Herren Besteller die besten und keimfähigsten Sämereien. Als ausgezeichnet empfehle ferner als vorzüglich Rosen und neueste Georginen und Preißverzeichnisse zur Erleichterung eines geehrten Publikums in den renomirtesten Gasthöfen von Hirschberg und Warmbrunn zur Einsicht abgegeben. Geehrten Aufträge für Hirschberg und Umgegend sieht recht zahlreich entgegen und verspricht schnellste Beförderung

H. Möse, Porzelanmaler.

970. Bekanntmachung.

Wegen Wohnungsveränderung sollen auf den 24. d. M. Nachmittags gegen 3 Uhr, in der hiesigen Dauermehl-Fabrik verschiedene Möbels, aus Mahagoni u. Birkenholz bestehend, fast noch neu, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Petersdorf, den 18. Februar 1856.

Die Ortsgerichte.

1006. Reis in verschiedenen Sorten gebe ich an Armen-Vereine zum Einkaufspreise ab.

Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

1055. Papier zum Wäscheblauen empfiehlt

B. H. Dinkler.

1065. Zwei Schlitten u. einen einspännigen Federwagen, mit Hemme und Laterne, verkauft billig der Böttcher Neumann

1014. Das Dominium Pilgramshain bei Striegau hat 20 Sugferkel, große Race, zu verkaufen.

865.

Für Mühlenbesitzer!

Durch Anlegung einer rheinländischen Graupenfabrik wird eine, erst vor 2 Jahren neu gebaute, gut construirte holländische Graupenmaschine übrig, und steht zum Verkauf beim

Müllermeister **Wiegner**
zu Jannowitz bei Kupferberg.

1016. **Antiquarisches.**

Ein gut erhaltenes Exemplar von Hohmann's großem Atlas ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

---

995. **Zu verkaufen**

sind gespaltene Mauer-, so auch Grundsteine, Baumpfähle und Hopfenstangen bei

C. A. Siegert in Kunnersdorf.

1005. **Kauf-Gesuche.**

Butter in Kübeln kauft fortwährend

Berthold Ludewig.

897.

Eichen-Spiegelrinde-Gesuch.

Die Lohgerbereibesitzer Berlins kaufen jedes größere Quantum trockner u. gut erhaltener Eichen-Glanz- oder Spiegelrinde von Stockausschlägen, franko Eisenbahn oder schiffbaren Strom geliefert, und bitten um möglich schleunige Einsendung von Offerten mit Preisangabe des Cntr. unter Adresse Lederfabrikant George Dienstbach in Berlin.

1067. Ein oder zwei gute Bienenstöcke werden zu kaufen gesucht von Friedrich Lehmann, Schützengasse.

---

953. **Kauf-Gesuch.**

In der Nähe von Striegau, Jauer, Goldberg oder Haynau wird eine gut gebaute Mühle, mit aushaltendem Wasser und 20 bis 40 Morgen Acker zu kaufen gesucht. — Frankirte Offerten nimmt an der Müllermeister Raphael zu Lobendau bei Liegnitz.

Zu vermiethen.

942. In meinem zu Goldberg am Markt belegenen Hause ist der sich zu jedem Geschäft eignende Laden, nebst vollständiger Einrichtung zur Material-Handlung, mit Stube und Alkove, Kammer und Keller-Räumen zu Term. Michaelis dieses Jahres zu vermiethen und die nähern Bedingungen bei mir zu erfahren.

Goldberg. Alexander Rubel.

1028. In dem Hause No. 190 zu Löwenberg, am Markt gelegen, ist eine Kupferschmiedewerkstelle zu vermiethen; in derselben ist seit mehr denn 80 Jahren das Geschäft schwunghaft betrieben worden; zu dieser können beigegeben werden, ein feuerfestes Gewölbe, eine Stube nebst Alkove, eine Kammer und hinreichender Bodengelaß, ist vom 1. Mai an zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer dem Färbermeister Knobloch bis zum 1. April zu erfragen.

959. Ein Laden, Gewölbe, Stube, nebst dazu gehörigem Gelaß, steht zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen in dem Hause No. 151, Goldberger Straße, in Löwenberg.

---

956. **Nicht zu übersehen.**

In Greiffenberg a. N. im Hause Nro. 4 ist die zweite Etage baldigst zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in Nro. 3.

Personen finden Unterkommen.

1031. An die Stelle eines, ins Seminar abgehenden Präparanden wird ein fähiger Knabe gesucht, welcher Lust hat, sich dem Schulfach zu widmen.

Görisseifen bei Löwenberg. Cantor Wiedermann.

1061. **Ein Kunstgärtner**

findet Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

---

936. Ein tüchtiger Fournierschneider wird baldigst gesucht von J. Virgin in Schmiedeberg i./Schl.

1022. 2 Wirthschaftsbeamte, 1 Wirthschafterin, 3 Gärtner und 2 herrschaftl. Diener können noch zum 1. April placirt werden. Näheres auf fr. Anf. bei C. A. Schirrmacher in Sorau, Nieder-Lausitz.

Ein **Vogt, Schleußermann** und **Schäfer**

1063. finden Unterkommen. Commissionair G. Meyer.

1060. **Ein Bediente**

wird gesucht. Commissionair G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

918. Ein junger gebildeter Mann sucht zum 1. April c. einen Wirthschaftsschreiber-Posten.

Näheres hierüber ertheilt die Expedition des Boten.

---

951. **Antrag für Papierfabriken.**

Ein Mann in den besten Jahren, der dieses Geschäft, wie die Erzeugung aller Gattungen gefärbter Papiere praktisch erlernt, so wie der Buchführung und dem Bauwesen überhaupt vollkommen vorstehen kann, auch eine Caution leistet, sucht in dieser Eigenschaft engagirt zu werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition des Boten.

929.

Ein Werkführer

für eine Bäckerei, wo möglich in einer Mühle, sucht zu Ende dieses Monats oder auch später eine Anstellung. Adresse: W. E. post restante Altwasser.

---

943. **Eine Bonne,**

gebürtig aus der Schweiz, zur Conversation im Französischen, weiset nach der Cantor Franz in Cunnerwitz bei Görlitz.

1050. Eine junge, gesunde Amme wünscht baldigst ein Unterkommen. Sie wohnt bei der Frau Lienig in Kupferberg.

Lehrherr-Gesuch.

999. Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht in einem lebhaften Spezereigeschäft als Lehrling ein Unterkommen. Näheres bei Herrn Carl Baumann in Bunzlau.

Lehrlings-Gesuche.

1062. **Ein Wirthschafts-Eleve**
kann gut placirt werden. Commissionair G. Meyer.

916. Eine offene Buchbinder-Lehrlingsstelle in Liegnitz ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

958. Ein gesunder Knabe von anständigen Eltern, welcher Lust hat Kupferschmied zu werden, findet Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

1003. Ein kräftiger Schmiedelehrling kann ein baldiges Unterkommen finden beim
Schmiedemeister Schöckel in Petersdorf.

Gefunden.

1051. Seit Sonntag hat sich ein kleiner brauner Hund zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen.
Hirschberg. Franz Lorenz.

1021. **Gefunden.**
Ein strahliger Fleischerhund, mit weißer Kehle und ledernem Halsband, hat sich am 19. d. Mts. zu mir gefunden. Verlierer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder erhalten beim
Fleischermeister Güttich in Bolkenhain.

Geldverkehr.

1020. Auf eine Gärtnerstelle mit 10 Morgen Acker und Wiese werden 150 rtl. zur ersten Hypothek gegen 5 pCent. Zinsen zu leihen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der
Rentmeister Dietrich in Jannowitz.

Einladungen.

1048. Sonntag den 24. Februar in Neu-Warschau
letzte Tanzmusik vor Ostern.

986. Auf Sonntag den 24. Februar c. ladet zum
Einweihungs-Ball
ganz ergebenst ein **A. Kiefer,**
Warmbrunn. Gastwirth zum weißen Adler.

1064. Sonntag den 24. d. Tanzmusik im langen Hause.

987. Bestes Dresdner Waldschlößchen-Bier empfiehlt
Warmbrunn. A. Kiefer.

1053. Mittwoch den 27. Febr. ladet zum Wurstpicknick u. Schmalbier nach Voigtsdorf ergebenst ein H. Tschentscher.

1043. Sonntag den 24. d. Mts.
Trio-Konzert
in Hermsdorf u. K., bei Rüffer.

1057. **Dienstag den 26. Februar c.**
3tes Abonnement-Conzert
des Musikvereines zu Schmiedeberg.
II. Theil: „Eine Nacht auf dem Meere",
von W. Tschirch. Texte an der Kasse à 1 Sgr.

1052. Zum Essigbraten ladet heut den 23. d. freundlichst ein Häusler, zur Sonne in Schmiedeberg.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. Februar 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sg. pf.	g. Weizen rtl. sg. pf.	Roggen rtl. sg. pf.	Gerste rtl. sg. pf.	Hafer rtl. sg. pf.
Höchster	5 — —	4 10 —	3 25 —	2 15 —	1 7 —
Mittler	4 25 —	3 17 —	3 18 —	2 10 —	1 6 —
Niedriger	4 10 —	3 5 —	3 9 —	2 7 —	1 5 —

Erbsen: Höchster 4 rtl. — Mittler 3 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 20. Februar 1856.

Höchster	4	23	—	4	13	—	3	22	6	2	19	—	1	8	—
Mittler	4	10	—	4	—	—	3	17	—	2	15	—	1	7	—
Niedriger	4	—	—	3	25	—	3	10	—	2	10	—	1	6	—

Erbsen: Höchster 4 rtl.
Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 19. Februar 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 13⅔ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. Februar 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¾	G.
Kaiserl. Dukaten	94¾	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	109 7/12	G.
Poln. Bank-Billets	93⅓	Br.
Oesterr. Bank-Noten	99⅞	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	87¼	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	101¼	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	90 7/12	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	90 7/12	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	98 1/12	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	99½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	92¼	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93⅔	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	158 1/12	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	89¾	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	221¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	186¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	89⅚	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	82¾	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	94½	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	73¾	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	166	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	61¼	G.

Wechsel-Course. (d. 18. Febr.)

Amsterdam 2 Mon.	142¼	G.
Hamburg k. S.	151⅞	Br.
dito 2 Mon.	151½	G.
London 3 Mon.	6, 21¼	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100½	Br.
dito 2 Mon.	99¼	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.